

Barry Watt

Von der Fähigkeit, in  
Spaltung allein zu sein:  
Therapeutische Arbeit  
mit Obdachlosen

Ich möchte im Folgenden über eine grundlegend andere therapeutische Ausrichtung innerhalb der Übertragung nachdenken, die ich beim Übersetzen der klinischen Arbeit in eine besondere Praxis als hilfreich empfunden habe und die in der Lage ist, Menschen ohne Obdach zu begegnen. Diese Übersetzung hängt entscheidend von einem veränderten Begriff der Grundlagen der therapeutischen Begegnung ab, auf die ich im Folgenden eingehen möchte. Das Experiment meiner Darstellung dieser Ideen wird darin liegen zu versuchen, einige Konsequenzen herauszuarbeiten, die aus einer Ruhigstellung der Kategorie des »Eigentlichen« in der Psychoanalyse resultieren, wobei dieses gleichzeitig als das Eigene gehört werden sollte oder sich auf Subjekte bezieht, die als primär selbstbestimmt und in sich eingeschlossen begriffen werden, entweder als eine Eigenschaft, ein Attribut oder als Besitztum, aber auch als das, was als angemessene oder richtige erkenntnistheoretische und soziale Distanz zwischen so begriffenen Subjekten zulässig ist. Vieles von dem, was ich zu sagen habe, könnte als radikale psychoanalytische Erweiterung und Anwendung der Kritik des kanadischen Politikwissenschaftlers C. B. Macpherson begriffen werden. Seine Kritik richtet sich auf die